



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CCLXIV. Der Abt und Convent zu Lehnin verleihen ihrem Rentmeister Nicolaus Tumber die Holzungsgerechtigkeit zu seinem Hofe in Blankenburg, am 27. August 1523.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

der Kahnen, wie vormals vorgenommen, weiter damit zu fischen anmassen, und sonderlich soll keiner mit den Mucken fürbas fischen, die weil es den Wassern mercklichen und grosse Verwüftung giebet vnd einführet, und weiter ganz abgethan seyn. Und welcher also in oben angezogenen Articulen fräfflich befunden, denn sollen und mugen obbemehte Städte, unter welchen die gefessen, als jechliche die ihren, nach Gebür der Uebertretung billig strafen. Solches alles, wie oben in allen Puncten, Stücken vnd Articulen ausgedeutet, soll stets feste und vnverbrüchlich gehalten werden getrewlich und ohne alles Gefehrd.

Und des zu Urkundt und steter fester haltung met des hochwirdigen in Gott Vaters vnd herrn herrn Valentini Abten zu Lehnin vor sich vnd seiner Gnaden Nakömeling, als des Capitels, vnd wir als vnser Städte Berlin, Cöln, Spandow vnd Potstamb Insiegel vnten an diesen Brief hangen vnd drucken lassen. Geschehen und gegeben nach Christi vnfers herrn Geburt eintaufend fünfhundert in der weniger Zahl im drey vnd zwanzigsten Jahre. Mittewochs am Tage Felicis confessoris.

Aus Schönemann's Abschrift.

CCLXIV. Der Abt und Convent zu Lehnin verleihen ihrem Rentmeister Nicolaus Tumber die Holzungsgerechtigkeit zu seinem Hofe in Blankenburg, am 27. August 1523.

Wir Valentinus Abt, Jacobus prior, Johannes supprior, Valerianus Kellner, Capitel und ganze Versamlunge des Closters Lenin, Bekennen und tun kund ofentlich für alermeniglich vor uns und alle vnse Nachkommen, das wir mit guten Gewissen, wohlbedachten Mude vnd zeitigen rate den Erbaren vnfern lieben Getrewen, Nielas Tumber Rentmeister, in Ansehung seiner treuen vleisigen und willigen Dienste, so er vnserm Orden vnd Closter oftmals getan, vnd hinfüro gerne tun soll und will, darum im vnd seinen rechten mennlichen Leibes Lehnserben nu vnd hinfüro von neues uf gnediglich vnd güntliche gegeben vnd liehen, vnd gegenwärtiglich in Craft vnd Macht dieses Briues geben vnd leihen zu einen rechten Manlehen, wie Manlehens recht und gewohnheit ist, sunder Lehnwar und einigerley beschwerde, alle jar jerlicken uf vnser Mönckenheide in vnfers Closters Eigenthum zu Mollenbeck 3 Ruten Kienholz, Zimmer und Bawholz, balen, Eichenfollen zum Gebau, Kleib und Hopflangen vnd latten zu dem hoff zu Blankenburg vnd seiner Zugehöringe, den er und seine Erben daselbst bewonen, inhaben oder in meiersweise austun, wen es ihm vonnöten, wie ihm durch vnfern Voigt angewiesen wirt, auch gemein gewonlich Zunsholz, soviel er mit 2 Pferden von Martini bis auf Walpurgis, und wiederum lagerholz von Walpurgis bis auf Martini führen kan, dazu Kien-, Zaun- und Backreis samt Eichen-Zaunstacken, wenn er das notturlige zu demselben hofe und Gehege, doch das er die Eichen-Zaunstacken, Sollen, Zunruten, Holz und Balen nicht anders haue, den an dem Ort, da ihn oder seine Erben oder Meier vnser houemeister oder Voigt, so wir oder vnser Nachkommen zu jederzeit zu Mollenbeck haben, auf sein Erben oder Meier Ansuchen hinweisen, das ihm oder den seinen nicht geweigert werden soll. Geben und lihen ihme vnd seinen mennighen leibes Lehns-

erben vñ der bemelten Mönckenheyde alle Jar jerlichen 3 Ruthen Kienholz, Zemmerholz, Balen, Eichenfullen zu dem Gebau, Kleib und hopffstangen samt latten, wenn es ihme von nöten wirt, darzu gewönlich gemeine Zuns Holz von Martini bis auf Walpurgis als viel er des teglich mit 2 Pferden führen kan, vñ wiederum lagerholz von Walpurgis bis Martini, Kien-, Zaun- vñ Backreifs, Eichen-Zaunstacken zu seinen hove vñ gehege, den er oder seine menliche leibslehn Erben zu Blankenborch bewonen oder in Meier weise auszutun oder inhaben, wie ihm des gefällig ist, also das er vñ seine menliche leibes Lehns Erben oder ihre Meier solch Eich-Zaunstacken, Sullen und Zimmerholz samt den 3 Ruthen Kienholz vñ Balen nicht anders den an dem Orte hauen, dahin sie auf ihr Ansuchen von vnserm houemeister oder Voigt gewiesen werden, das ihnen auch nicht geweigert oder gewehret werden soll. Was aber das ander Holz und Reifs ist, mügen sie unangewiesen hauen, wo es ihnen bequem ist, vñ soviel sie des nottürftig zu ihrem Gebrauch sind. Vber das vñ hierumme geben und liehen wir ihm und seinen menlichen leibes Lehns Erben zu demselben houe wie angezeigt zu einen rechten menlichen Lehen von funderlicker Gnaden wegen die Wiesen an der Tiefen Brucken, dardurch dat Flies dieselb Wiese herabfließt, also weit von derselben Brück hinauf zu beyden obern, also weit und lang die Wiese ist, vñ man sie zu Wiefewachs und Hopfenlauch raden kan, die Tiefenbruckwiese genant, also das er und seine menliche leibes Lehns Erben nu vñ hinfüro die Wiese gebrauchen und geniessen sollen: doch also, das er vñ seine menliche leibes Lehns Erben vns vñ vnser Nachkommen als ihren Lehnsherrn halten vñ erkennen, auch vnsern Houemeister vñ Voigt zu Möllenbeck in billigen und gebürlichen anliegenden Sachen nach ihrem besten Verstand behelflich seyn, auch solche lehen, so oft es zu fal komt, wie lehnrecht und gewönlich, von vns vñ vnsern Nachkommen nehmen. und empfangen zu rechter Zeit, dy ihn doch mit der Kurze ungeuerlich seyn soll. Dieses alles zu rechter wahrhaftigen Vrkundt vñ Bekentnisse haben wir obgenanten Valentinus Abt vnser der Ebtey, vñ Jacobus prior, Johannes supprior, Valerianus Kelner vnser Ingefigel wissentlich an dessen vnser Brief thun hangen, der gegeben ist zu Lenin, am Donnerstage nach Bartolomeus, im funfzehnhundertsten vñ drey vñ zwanzigsten Jahre.

Aus Schönemann's Abschrift.

CCLXV. Wolfgang Redorfer und Hans von Krummensee entscheiden Grenzstreitigkeiten zwischen dem Abte zu Lehnitz und denen von Barfuß rüchlich der Dörfer Schönlernde und Blankensfelde, am 24. Januar 1525.

Zu wissen vñ kunt sy meniglich jn vñ mith dissem offen brieffe, So vñ nachdem sich zwischen dem Erwerdigen jn got vater vñ hern, hern valentin, Apt tzu Lenyn, eins, vñ dem Erbarn vñ vhesten khunen, Cristoffel sampt seinen brudern den Barfften, von wegen der grenitz zwischen schonerlind vñ Blankensfeld etlicher hutung vñ der mollen halber zu Schildow anderstheils Irrung vñ gebrechen gehalten vñ durch vnsern gnedigsten herrn kurfürsten zu Brandenburg etc. tzu besichtigung vñ hinlegung sollicher gebrechen die wirdigen, hochgelartt vñ Ernhelste herrn Wolfgang Redorffer, Doctorn vñ probst tzu Stendal vñ Thum-